

## Protokoll

### **Erfahrungsaustausch des Pankower Frauennetzes mit Vertreter\*innen des Bezirksamtes und der BVV Pankow am 7. März 2018 im großen Ratssaal Pankow, im Rahmen des Internationalen Frauentages 2018**

#### **Teilnehmer\*innen:**

Insgesamt nahmen 45 Teilnehmer\*innen an der Veranstaltung teil, darunter:

Vertreter\*innen des Frauenbeirates Pankow  
Vertreter\*innen des AK Pankower Frauenprojekte  
Vertreter\*innen, Unternehmerinnen plus e.V.  
Herr Sören Benn, Bezirksbürgermeister  
Frau Rona Tietje, Bezirksstadträtin für Jugend, Wirtschaft und Soziales  
Herr Vollrad Kuhn, Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung und Bürgerdienste  
Herr Michael van der Meer, BVV-Vorsteher  
Vertreter\*innen der Fraktionen der BVV

Nach der Begrüßung aller Gäste und einer kurzen Vorstellung des Pankower Frauennetzes wurden zu den Forderungen aus dem letzten Jahr kurze Statements zur Umsetzung gehalten, die als Anlage beigefügt sind:

- Finanzielle Unterstützung der Arbeit des Frauenbeirates: Doppelhaushalt 2018/2019
- Zusammenarbeit mit der BVV Pankow und deren Ausschüsse
- Wertschätzung der Arbeit des Frauenbeirates und der Pankower Frauenprojekte
- Aktivitäten zur Sichtbarmachung der Leistungen von Frauen im öffentlichen Raum (Benennung von Straßen und Plätzen, Gedenktafeln...)
- Wohnen bleiben im Kiez - Bezahlbarer Wohnraum und Vermeidung von Obdachlosigkeit
- Finanzielle Absicherung von flexiblen Kinderbetreuungsangeboten
- Anpassung der Zuwendungen für die Frauenprojekte an die wachsenden EW-Zahlen, langfristige Planbarkeit, tarifgerechte Bezahlung der Projektmitarbeiter\*innen

Nach den Statements erfolgte eine rege Diskussion u.a. zu folgenden Themen:

#### **Wohnen bleiben im Kiez**

Vorschlag des Frauenbeirates: Einrichtung eines **Runden Tisches zum Thema Wohnen in Pankow** unter Federführung des Bezirksamtes mit Vertreter\*innen der Pankower Wohnungsbaugesellschaften und -Genossenschaften, der verschiedenen sozialen Projekte, Betroffeneninitiativen usw..

Dabei spielten u.a. vor allem folgende Probleme eine Rolle:

- Bereitstellung von kleinen, barrierefreien Wohnungen für ältere Menschen, Möglichkeiten des finanzierbaren Wohnungsaustausches, Schaffung eines funktionierenden Umzugsservices
- Bezahlbare Wohnungen für Familien mit Kindern
- Vermeidung von Obdachlosigkeit

- Bereitstellung von Wohnraum für ausgewählte Zielgruppen: Frauen, die von häuslicher Gewalt betroffen sind, geflüchtete Menschen, Alleinerziehende, Jugendliche aus Wohnprojekten
- Stärkere Koordinierung der Verantwortlichkeiten/Aufgaben innerhalb des Bezirksamtes

**Fazit:**

**Das Bezirksamt greift den Vorschlag zur Bildung eines Runden Tisches auf und prüft dessen Einrichtung in Pankow. Im Vorfeld wird Kontakt zum BA Berlin Marzahn-Hellersdorf aufgenommen, in dem es seit Jahren eine ähnliche AG Wohnen gibt.**

**Flexible Kinderbetreuung**

Unter Einbeziehung der Ergebnisse des Modellprojektes „Flexible Kinderbetreuung in Berlin-Pankow“ wurde ausführlich über die sehr angespannte Situation in diesem Bereich diskutiert. Es besteht ein hoher Bedarf an Betreuung, über die „normalen“ Öffnungszeiten hinaus. Stadträtin Frau Tietje sprach von ca. 100 Anmeldungen/Anfragen.

In der Diskussion wurde deutlich, dass berlinweite Projekt „mokis“ den Bedarf nicht annähernd decken kann. Es gibt mehr Nachfragen als Betreuungspersonen. Das wurde vor allem durch die Ausführungen von Karin Schulz von SHIA e.V. deutlich. Es wird diskutiert, ob nicht dezentrale Projekte der flexiblen Kinderbetreuung eine bessere Alternative zu dem berlinweiten Projekt sind.

**Fazit:**

**Alle Teilnehmer\*innen waren sich darüber einig, dass (bezahlbare) flexible Kinderbetreuung eine Grundvoraussetzung ist, um Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu sichern. Besondere Unterstützung brauchen vor allem Alleinerziehende. Tatsächliche Lösungsangebote in Pankow fehlen aber noch.**

**Umsetzung der Handlungsempfehlungen der Bedarfs- und Angebotsanalyse zu frauenspezifischen Angeboten in Pankow**

Diskutiert wurde der Vorschlag zur Erstellung eines Frauenreports in Pankow, in Anlehnung an die Studie des Bezirksamtes Berlin-Mitte.

Ein weiterer Schwerpunkt war die Erhaltung und der Ausbau der bezirklichen Frauenprojekte entsprechend den wachsenden EW-Zahlen.

Dabei spielten die Fragen der finanziellen, räumlichen und personellen Ausstattung der Projekte, und damit die Gewährung von Planungssicherheit, eine große Rolle.

Die Studie verweist sehr deutlich auf die Berücksichtigung der s. g. unterversorgten Regionen, wie Französisch Buchholz, Rosenthal, Wilhelmsruh.

**Fazit:**

**Bezirksbürgermeister, Benn sagte die Prüfung der Erstellung eines Frauenreports für Pankow zu. Eine erste Möglichkeit wäre die Sichtung des im März 2018 vorgelegten Berichtes „Einwohnerinnen und Einwohner im Land Berlin am 31.Dezember 2017“. (Einwohnerregisterstatistik) nach frauenrelevanten Daten.**

**Die Forderung nach Schaffung weiterer Frauenprojekte vor allem in den s. g. unterversorgten Regionen ist nachvollziehbar, lässt sich aber gegenwärtig nicht umsetzen.**

**Zielführender erscheint gegenwärtig die Vernetzung und Erweiterung der vorhandenen Angebotsstrukturen (bestehende Projekte erweitern ihre Angebote in Richtung Senioren, Frauen, Geflüchtete u.a.).**

**Zusammenarbeit zwischen der BVV und dem Pankower Frauenbeirat**

Wie kann sich die Zusammenarbeit zwischen der BVV und dem Pankower Frauenbeirat

verbessern? Der BVV-Vorsteher erinnerte an das Thema „Gender Budgeting“, welches schon vor einem Jahr auf der Tagesordnung stand. Er ging auf die Frage ein, wie es gelingen kann, dass sich die Frauen stärker in die Diskussionen in der BVV einbringen.

**Fazit:**

**Die Teilnehmerinnen waren sich einig darüber, dass es in diesem Bereich noch weiteren Handlungsspielraum gibt. Der Frauenbeirat bekräftigte die Bereitschaft, die BVV und vor allem auch die BVV-Ausschüsse in ihrer Arbeit aktiv zu unterstützen. Die Beiratsfrauen machten allerdings auch deutlich, dass die Einladungen mit der Tagesordnung rechtzeitig zugesandt werden müssen.**

Nach knapp 2 Stunden war der Erfahrungsaustausch beendet.

Die Teilnehmer\*innen waren sich zu folgendem einig:

- Es fand ein reger, sachlicher und konstruktiver Austausch zu den dringenden Problemen in Sachen Gleichstellungspolitik statt.
- Nicht alle Probleme können sofort gelöst werden, wichtig ist aber, sie zu benennen und weiter nach Lösungsansätzen zu suchen.
- Im Frauennetz Pankow sind viele Frauen mit hoher fachlicher Kompetenz tätig, die sich für die Belange der Frauen in Pankow einsetzen.
- Der regelmäßige Erfahrungsaustausch auf dieser Ebene sollte unbedingt fortgesetzt werden.

**Fazit:**

Der Spagat zwischen dem Wünschenswerten und dem Machbaren ist für alle Beteiligten nicht einfach – sollte aber unbedingt versucht werden.

**Tina Pfaff**

Protokollantin / 20.03.2018